Von Petra Kellerer

The Embassies: Ein neues Kapitel

Älterwerden ist ein natürlicher, aber manchmal auch besorgniserregender Prozess, der mit vielen Veränderungen einhergeht. Das neue Senior-Living-Konzept The Embassies tritt an, um dem Alter etwas von seiner beängstigenden Wirkung zu nehmen.

Bild: Gizem Winter

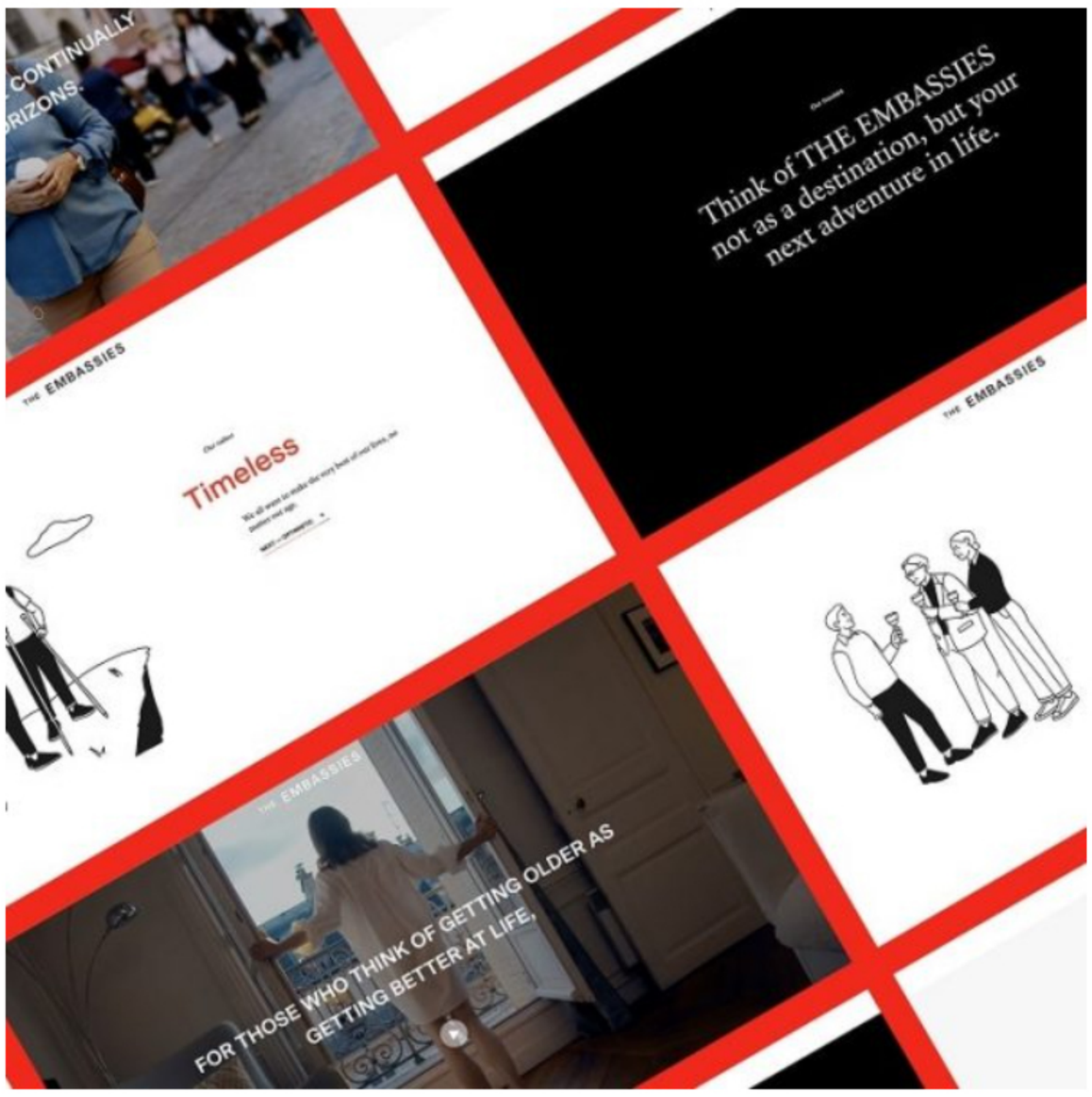
Skizze einer Rezeption von The Embassies. Bild: Gizem Winter

Jedes Mal, wenn ich Jane Fonda im Werbespot eines großen Kosmetikherstellers sehe, frage ich mich, ob die Schauspielerin mit 83 Jahren tatsächlich wegen Anti-Aging-Cremes so fantastisch aussieht. Oder vielleicht liegt es auch an den Fitness-Videos, die sie in den 80er-Jahren gedreht hat? In diesem Jahr werde ich – je nachdem, wen man fragt – erst oder schon 29 Jahre alt. Mir ist durchaus bewusst, dass das Älterwerden weitere und gewichtigere Folgen mit sich bringt, als nur Falten und graues Haar.

Darüber hinaus wirkt sich das Alter beispielsweise auch auf die Gesundheit und die finanzielle Situation aus. Während sich früher meist Großfamilien gemeinsam um ihre älteren Familienmitglieder gekümmert haben, leben heute viele Senioren allein. Doch das funktioniert nur, wenn sie dafür fit und selbständig genug sind. Besonders während der Coronapandemie konnten auch Jüngere nachempfinden, wie es sich anfühlt, sehr viel allein und zuhause zu sein – Einsamkeit im Alter ist ein weit verbreitetes Problem. Wenn man irgendwann gesundheitlich angeschlagen ist und über kein ausgeprägtes soziales Netzwerk oder ein dickes Finanzpolster verfügt, endet man vereinsamt in einem lieblosen, beige-grauen Seniorenheim?

Vielen Menschen fürchten sich vor dem Alter, weil es ihnen grau, trist und trostlos erscheint. Bild: stokkete/stock.adobe.com

Verschiedene Projektentwickler haben mit Blick auf den demographischen Wandel bereits alternative Konzepte zum Thema Wohnen im Alter erdacht. Denn auch wenn der Zahn der Zeit an Jane Fonda und ihren Hollywood-Kollegen scheinbar nicht nagt, eines Tages werden auch wir nicht mehr jung, frisch und knackig sein. Und wenn es irgendwann einmal so weit sein wird, gibt es vielleicht genug Alternativen zum steril eingerichteten Altersheim.

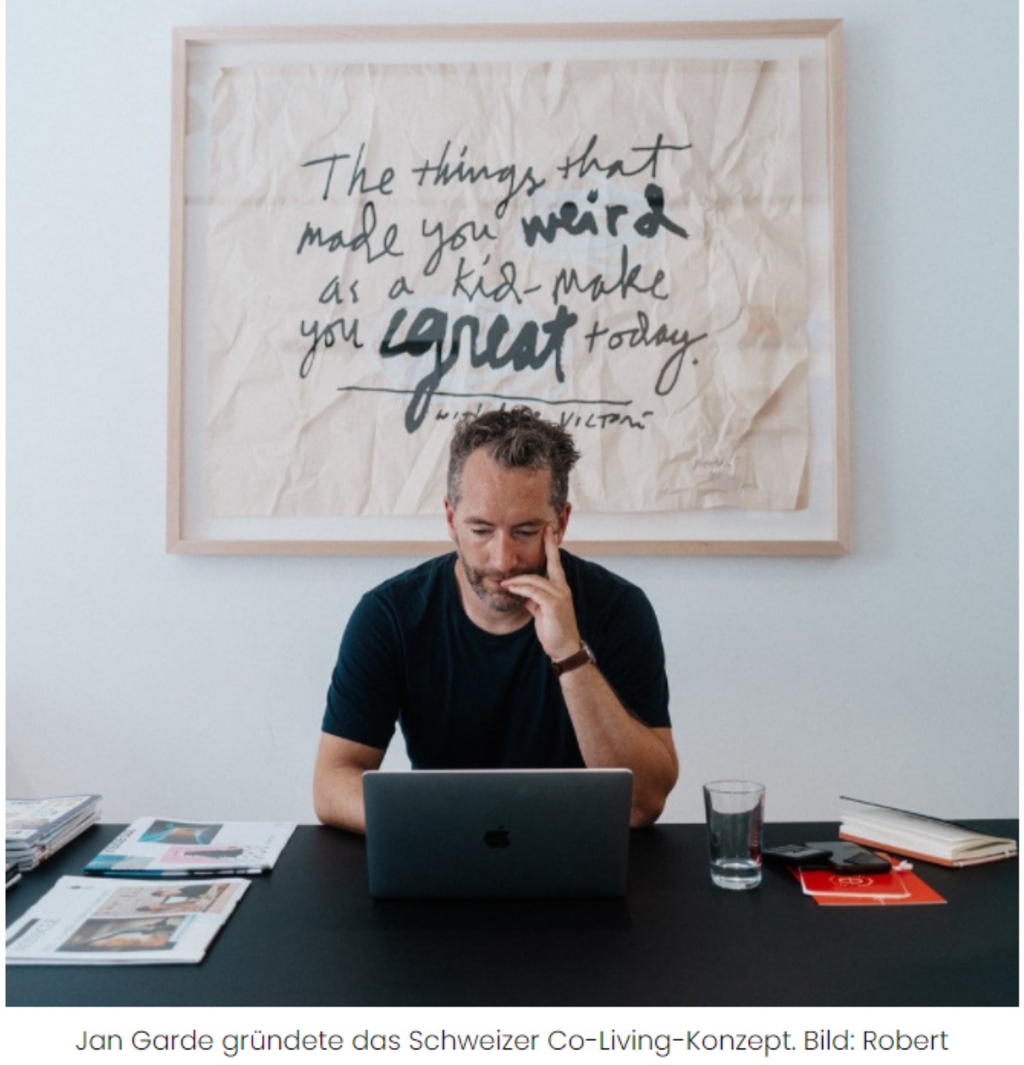


Die Homepage fokussiert sich auf das „Good Living" unabhängig vom Alter. Bild: The Embassies AG

Senior Living statt Seniorenheim

Jan Garde hat eine Marke für Senior Living gegründet, die einen Gegenentwurf zum trostlosen Dasein in der Seniorenresidenz darstellt: The Embassies. Udo Jürgens sang schon in den 70ern davon, dass das Leben mit 66 Jahren erst so richtig anfängt und Garde greift dieses Motto auf. Denn so, wie sich die jungen Generationen mit der Zeit verändert haben, haben auch die älteren Menschen heute andere Bedürfnisse. Rentner sind keine Socken-strickenden Omis mit dicken Brillengläsern oder Pfeife-rauchende Herren mit Hosenträgern mehr: Sie posten auf Instagram für ihre Follower, jetten um die Welt und engagieren sich für Themen, die ihnen wichtig sind. Menschen mit einem derartigen Lifestyle passen auf keinen Fall in ein Altersheim.

Sie brauchen eine lebhafte Gemeinschaft, mit der sie sich austauschen können, eine Umgebung mit Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten für den alltäglichen Bedarf und einen Wohnraum, der diesen Lebenswandel widerspiegelt. Insofern unterscheiden sich die Bedürfnisse beim Senior Living gar nicht so sehr von Co-Living-Konzepten für eine jüngere Zielgruppe. Natürlich brauchen Senioren barrierefreie und integrative Räume, ein bisschen mehr Unterstützung im Alltag und vielleicht auch irgendwann Pflegepersonal. Doch das alles muss nicht auf Kosten von stylischem Design gehen, wie The Embassies beweist.



Jan Garde gründete das Schweizer Co-Living-Konzept. Bild: Robert Winter/The Embassies AG

> Wir setzen bei dem an, was möglich ist und konzentrieren uns nicht nur auf das, was nötig ist.
>
> Jan Garde
> Gründer The Embassies

Deshalb umfasst das Angebot Wohneinheiten, die schick aber trotzdem altersgerecht sind, und Services, die auf Menschen in einem gewissen Alter zugeschnitten sind. So werden Pflegeleistungen beispielsweise diskret in das Konzept integriert, anstatt im Vordergrund zu stehen. Denn obwohl die Gäste der Embassies möglicherweise nicht mehr topfit sind, sind sie in erster Linie immer noch Menschen und keine Krankheiten auf zwei Beinen.

Ambassadors Club: zusammen ist man weniger allein

Damit Senioren angemessen und würdevoll leben können, spielt ein lebenswerter Wohnraum eine zentrale Rolle. Daher sind die Serviced Apartments eher mit elegantem Fischgrätenparkett als mit leicht zu reinigendem Linoleum ausgestattet. Darüber hinaus ist aber auch das soziale Umfeld maßgeblich daran beteiligt, angenehme Rahmenbedingungen für das Leben im fortgeschrittenen Alter zu schaffen. Dazu entwickelten die Macher von The Embassies den sog. Ambassadors Club. Um in den Häusern Menschen jeder Altersgruppe miteinander zu vernetzen, umfasst das Angebot nicht nur F&B-Konzepte, sondern auch Kurse, die das physische und psychische Wohlbefinden steigern sollen, Workshops, um neue Hobbys zu entdecken, Ateliers, Büros und Studios. Auf diese Weise soll sich die Botschaft des guten Lebens in der Community verbreiten und die Bewohner zu Ambassadors, also Botschaftern, werden.

Gleichzeitig werden The Embassies in belebten Nachbarschaften spannender Metropolen mit Handelsflächen und Gastronomien entstehen, wodurch Garde ein internationales Netzwerk der Häuser aufbauen will. Er erklärt: „Reisen im Alter scheitert oft nicht daran, dass Menschen keine Lust mehr haben zu Reisen. Aber Angst und Unsicherheit nehmen natürlich zu, je älter wir werden." Deshalb gewährleisten die Häuser, die sich überall auf der Welt verteilen sollen, Sicherheit für die betagten Gäste:

> Ambassadors können zwischen den Standorten reisen und sicher sein, dass sie auch in The Embassies Tokio entsprechend betreut werden und wir auf etwaige Schwierigkeiten im Alter eingehen können. Dabei ist es wichtig, Unterstützung anzubieten, aber nicht zu erzwingen.
>
> Jan Garde
> Gründer The Embassies

Wer in Rente ist, kann sich neuen Aufgaben widmen. Bild: Syda Productions/stock.adobe.com

Ein neues Abenteuer

The Embassies will den Lebensabend zu einem neuen Abenteuer machen, der nicht zwingend aus langweiligen Bingo-Nachmittagen und Schnabeltassen aus Plastik besteht. Vielmehr kann das Alter auch schöne Seiten haben, wenn man sich auf die Botschaft „Good Living" einlässt. Und so hat auch Jane Fonda ein neues Kapitel in ihrem Leben aufgeschlagen. Laut der Zeitschrift Architectural Digest, ist die Schauspielerin 2017 von Beverly Hills nach Los Angeles gezogen. Seither bewohnt sie dort ein Townhouse im Wert von umgerechnet 4,59 Mio. Euro. Das klingt sehr kostspielig und vermutlich brauche ich später auch keine vier Schlafzimmer und sieben Bäder wie Jane Fonda. Aber vielleicht gibt es ja bald einen Standort von The Embassies in Los Angeles?

Bei The Embassies geht das Alter nicht mit Einsamkeit, sondern mit einer gut vernetzen Gemeinschaft einher. Bild: vectorfusionart/stock.adobe.com